



Hamburger Hafen: Junge Union kritisiert Hamburger Senat und fordert nationale Hafenstrategie

Kreisvorsitzender
Jonas Becker

0172/3694142
j.becker@cdu-buchholz.de
14.09.2023

„Das Vorgehen des Hamburger Senats halten wir für riskant und falsch“, kritisiert die Junge Union (JU) die jüngsten Entwicklungen rund um den Hamburger Hafen. Hintergrund: Überraschend gab der rot-grüne Senat in Hamburg am vergangenen Mittwoch bekannt, mit dem ausländischen Konzern *MSC* einen Vorvertrag für ein Gemeinschaftsunternehmen mit der *HHLA* - die mehrheitlich in städtischen Besitz ist - einzugehen und wesentlich am Hamburger Hafen zu beteiligen.

Zwar begrüßt der CDU-Parteinachwuchs die Bestrebungen nach einem strategischen Partner ausdrücklich, doch statt zuerst auf *MSC* zuzugehen, hätte der Senat zunächst mit dem in Hamburg ansässigen Konkurrenten *Hapag-Lloyd* in Kontakt treten sollen. Die deutsche Reederei ist schließlich größter Kunde des Hafens. Ein nun medial diskutierter möglicher Bieterwettbewerb dürfe laut JU nicht auf Kosten der Beschäftigten ausgetragen werden.

„Nicht nur *Hapag-Lloyd* stößt der Senat vor den Kopf“, kritisieren die JU-Vorsitzenden Niclas Heins, Karoline Czychon, Jon Matz und Jonas Becker gemeinsam und ergänzen, „sondern auch der Hansestadt Bremen“. Während man sich in Bremen für eine engere Zusammenarbeit der deutschen Häfen ausspricht, um zusammen international bestehen zu können, verlegt *MSC* im Zuge des Deals nun seinen Deutschlandsitz von Bremen nach Hamburg. Für Hamburg zwar ein kurzfristiger Erfolg, doch schwächt ein gegenseitiges Abwerben von Unternehmen Norddeutschland langfristig im internationalen Wettbewerb.

Statt mit seinem wichtigsten Kunden zuerst zu verhandeln und mit den Bremer Häfen zusammenzuarbeiten, riskiert man, beide damit zu vergraulen. Mit dem intrasparenenten Alleingang gefährdet der Senat Arbeitsplätze in der gesamten Metropolregion. Gemeinsam fordern Heins (Landesvorsitzender Hamburg), Czychon (Landesvorsitzende Niedersachsen), Matz (Bezirksvorsitzender Lüneburg) und Becker (Kreisvorsitzender Harburg-Land) daher, die schnellstmögliche Aktualisierung der veralteten nationalen Hafenstrategie. Diese schiebt die Bundesregierung immer wieder auf. Durch fehlende politische Planungssicherheit wird der Wirtschaftsstandort in schwierigen Zeiten einmal mehr belastet.

**Eine gemeinsame Pressemitteilung:
Junge Union Hamburg (Landesverband)
Junge Union Niedersachsen (Landesverband)
Junge Union Lüneburg (Bezirksverband)
Junge Union Harburg-Land (Kreisverband)**